**Fachempfehlung
zu den
Anforderungen an die
Sicherheit von
Veranstaltungen im Freien**

Quelle:

Fachempfehlung der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren in NRW (AGBF NRW), der Arbeitsgemeinschaft der Leiter hauptamtlicher Feuerwachen (AGHF NRW) und des Verbandes der Feuerwehren in NRW e. V. (VdF NRW)

Feuerwehruzufahrten, Rettungswege

1. Müssen Zufahrten und Flächen von Veranstaltungsbesuchern und Einsatzfahrzeugen gleichzeitig genutzt werden, sind ausreichende Ausweichflächen für die Besucher vorzuplanen und einzurichten. Sie sind so zu dimensionieren, dass eine Durchfahrt von Einsatzfahrzeugen (bei Schrittgeschwindigkeit) uneingeschränkt möglich ist.
2. Stände, Zelte und Buden oder dergleichen sowie deren Anbauten oder Vordächer und Einrichtungen (z. B. Tische und Bänke) dürfen die erforderlichen Durchfahrtbreiten von mindestens 3 m nicht einschränken.
3. Die Wegeflächen müssen durchgängig frei von Hindernissen sein (z. B. keine Abfallbehälter, Verkaufsstände, Tische, Stühle). Im Bodenbereich dürfen sich keine Stolperfallen befinden (z. B. keine offenen Kabel, Podestflächen).
4. Flucht- und Rettungswege sind grundsätzlich durch großflächige (erforderlichenfalls beleuchtete) Hinweisschilder gem. ASR A1.3:2013 zu kennzeichnen. Dieses ist insbesondere an den Stellen gegeben:
 - wo Fluchtwege im natürlichen Verlauf nicht sofort erkennbar sind (reine Rettungswege, Querstraßen) und
 - dem Zwecke als Fluchtweg dienende Ausgänge von der Veranstaltungsfläche vorhanden sind.

Vor dem Hintergrund des Veranstaltungsrisikos ist zu prüfen, ob Flucht- und Rettungswege sowie deren Beschilderung mit einer Sicherheitsbeleuchtung auszustatten sind.

Bei der Auswahl der Größe der Beschilderung sollte die DIN 825:2004-12 mit Hinblick auf die benötigte Sichtweite berücksichtigt werden.

Löschwasserversorgung

5. Einrichtungen für die Feuerwehr zur Löschwasserentnahme und -Einspeisung (z. B. Hydranten) sowie Verteiler- und Schaltanlagen der Energie- und Wasserversorgung sind einschließlich ihrer Kennzeichnungen von Aufbauten oder Lagerungen im Umkreis von mind. 1,00 m freizuhalten und müssen jederzeit zugänglich sein.

Brandschutz

6. An Ständen, Aufbauten, Verkaufswagen und Zelten ist zur Bekämpfung von Entstehungsbränden mind. ein zugelassener, geprüfter und betriebsbereiter Feuerlöscher gem. DIN 14406-4 vorzuhalten. Das Löschmittel muss für die jeweils erforderliche Brandklasse zugelassen sein. Auf den Ort der Vorhaltung des Feuerlöschers ist mit einer Beschilderung gem. ASR A1.3:2013 hinzuweisen. Aus der FIBauR NRW 2.6.2 ist zu entnehmen, ob weitere Feuerlöscher benötigt werden.

7. Packmaterial, Kartonagen und Papier dürfen außerhalb der Stände und Buden nicht gelagert werden. Es ist ein Abfallkonzept, welches die brandschutztechnischen Belange berücksichtigt, vorzulegen bzw. dem Sicherheitskonzept beizufügen (z. B. geschlossene nicht brennbare Abfallcontainer, Presscontainer, tägliche Entsorgung, u.a.).
8. Feuerstätten sind so aufzustellen und zu betreiben, dass sie bei einem bestimmungsgemäßen Gebrauch keinen Brand verursachen können.

Technische Anlagen

9. **Geprüfte** Wärme- und Heizgeräte und elektrische Geräte sind so aufzustellen und zu betreiben, dass sie bei einem bestimmungsgemäßen Gebrauch keinen Brand verursachen können. Die Herstellerangaben sind bei der Verwendung dieser Geräte zu beachten.
10. Für den Betrieb von Druckgasflaschen, deren Aufstellung und Lagerung sind die einschlägigen technischen Regeln zu beachten (z. B. z. B. TRGS 510, TRBS 3145/745, DGUV 79). Die maximal zulässige Flüssiggasmenge für Grill- und Bratzwecke beträgt pro Stand max. 4 x 33 kg, für Heizzwecke maximal 1 x 11 kg.
11. Prüffristen von Flüssiggasanlagen

Ortsfeste Flüssiggasanlagen sind gem. § 33 Abs. 3 DGUV Vorschrift 79 alle 4 Jahre von einem Sachkundigen zu prüfen.

Ortsveränderliche Flüssiggasanlagen sind gem. § 33 Abs. 4 DGUV Vorschrift 79 alle 2 Jahre von einem Sachkundigen zu prüfen.

Die gültige Prüfbescheinigung für die gesamte Gasanlage ist am Betriebsort aufzubewahren.

12. Eine weitergehende Lagerung von Gasflaschen ist an einer zentralen Stelle in einem Flaschendepot vorzusehen. Bei der Auswahl dieses Lagerortes ist insbesondere auf die Veranstaltungssicherheit als auch auf die ungehinderte und zügige Zufahrtmöglichkeit für Einsatzkräfte zu achten.

Elektrische Anlagen

13. Die Norm DIN VDE 0620 weist ausdrücklich darauf hin, dass bewegliche Steckdosenleisten (Mehrfachsteckdosen) besondere Anforderungen erfüllen müssen und weder hintereinander gesteckt noch abgedeckt werden dürfen. Hintergrund ist die Überlastung in elektrischen Anlagen und das dadurch entstehende Brandrisiko. Ein Warnhinweis „**nicht hintereinander stecken**“ muss nach DIN VDE 0620 auf jeder Steckdosenleiste vermerkt sein.

14. Prüffristen für ortsveränderliche elektrische Anlagen

Ortsveränderliche elektrische Anlagen sind gem. den DGUV Vorschriften 3 und 4 regelmäßig alle 2 Jahre von einem Sachkundigen zu prüfen, darunter fallen z.B.:

- Mehrfachsteckdosenleisten
- Verlängerungskabel
- Verteilerdosen
- PC
- Drucker
- Verstärker
- Kühlschränke
- Beleuchtungsgeräte
- usw.

Die gültige Prüfbescheinigungen für die gesamten elektrischen Anlagen sind am Betriebsort aufzubewahren.

15. Genehmigung und Aufsicht

Von der für die Genehmigung der Veranstaltung zuständigen Ordnungsbehörde kann jederzeit die Vorlage von Prüfbescheinigungen bzw. die unmittelbare sachkundige Überprüfung von Anlagen, Installationen und Einrichtungen angeordnet werden. Dieses gilt insbesondere für gasbetriebene und elektrische Anlagen.